

Das erste Industrieunternehmen betrieb den Salzabbau

Vor 120 Jahren schon begann in Wyhlen die Industrialisierung / Nur noch das Kesselhaus blieb / Teil 1

von Dr. Erhard Richter

Nachdem wir kürzlich über die Industrialisierung in Grenzach berichtet haben, folgt jetzt in einer dreiteiligen Serie ein kurzer Abriss über die historische Entwicklung der Industrie in Wyhlen.

Wyhlens Industrialisierung beginnt schon sehr früh, als private Unternehmer 1874 die Konzession zur Errichtung des „Salzwerks Wyhlen“ erhielten. Ziel war es, mittels eines Schachtes das in großer Tiefe lagernde Steinsalz des Mittleren Muschelkalks bergmännisch abzubauen und zur Schwefelsäure- und Sodaherstellung zu nutzen. Im Jahre 1875 wurde mit der Produktion begonnen, doch schon ein Jahr später ist diese wegen zu hoher Kosten, die vor allem durch Wassereinträge entstanden, eingestellt worden.

1878 erwarben dann die beiden belgischen Brüder Ernest und Alfred Solvay das Salzwerk, aber ohne den Schacht und die Schwefelsäurefabrik. Mit der „Solvay u. Co.“ entstand in Wyhlen eine der ersten Ammoniak-Sodafabriken Deutschlands. Dieses Werk baute seit 1880 das Steinsalz nicht mehr bergmännisch ab, sondern förderte es aus Bohrlöchern in Form gesättigter Sole. Von den vorgenommenen Bohrungen wurden 22 in einer Tiefe von 123 und 203 Metern fündig.



Das einstige Kesselhaus der Solvaywerke blieb als Industriedenkmal erhalten. Heute dient das rote Backsteingebäude einer Heizungsbaufirma als Lagerhalle. Foto: Erhard Richter

1958 mußte die „Deutsche Solvay-Werke AG“ – wie die Firma inzwischen hieß – stillgelegt werden, da wegen der strukturellen Veränderung der Absatzverhältnis-

se seit 1953 kein Gewinn mehr erzielt wurde.

An die Solvaywerke erinnert heute nur noch der imposante rote Backsteinbau

des einstigen Kesselhauses, welcher der Firma „Erich Lambelet, Systembau-Heizungsbau“ als Lagerhalle dient.

1897 gründete der Schweizer Albert Buss die Firma „Albert Buss & Co. Wyhlen“, welche zuerst als Filiale seiner Basler „Maschinenfabrik und Brückenbauanstalt“ fungierte. 1911 wurde dieses Unternehmen in die selbständige „Eisenbau Wyhlen AG“ umgewandelt. Das Werk errichtete Straßen- und Eisenbahnbrücken sowie Stahlhochbauten und ganze Gießereien; später stellte es auch Krane und Schneepflüge her.

In den siebziger Jahren kam das Unternehmen in eine schwere Krise und wurde dann 1978 von der in Stuttgart-Zuffenhausen ansässigen Dürr-Gruppe übernommen. Diese im Stahl- und Maschinenbau tätige Firma strukturierte das Werk um und nannte es nun „Dürr Automation & Fördertechnik GmbH Wyhlen“.

Da das Unternehmen rund um die Uhr arbeiten wollte, konnte es nicht am alten Standort im Wohngebiet bleiben. Deshalb wurde es mit großer Unterstützung des Landes und der Gemeinde in das „Gewerbegebiet Ost“ („Fallberg“) umgesiedelt. Die in einem modernen Industriebau untergebrachte Firma trägt nun die Bezeichnung „Dürr GmbH“.